

## V Verluste bei den organischen Materialien: Holz – Leder – Textilien

Agnes Schwarzmaier

### Einleitung

Die Lage bei den organischen Materialien gestaltet sich als extrem schwierig, hauptsächlich, weil viele der Objekte nur sehr cursorisch in den verschiedenen Inventarbüchern auftauchen. Dies trifft vor allem auf die Materialien zu, die am Ende des 19. Jahrhunderts nicht aus den Miscellaneen- und TC-Inventaren in neue Spezialinventare umgetragen wurden. Denn Elfenbein- und Knochenarbeiten, aber auch Bernsteinobjekte wurden damals für die Anlage der entsprechenden Spezialinventare in den alten Inventarbüchern systematisch markiert. Für Holz, Leder und Textilien gilt dies jedoch nur teilweise, da sie aufgrund ihrer vergleichsweise geringen Anzahl keine besondere Beachtung fanden. Dies blieb auch so, als ab April 1911 die zahlreichen Spezialinventare durch das 30.000er-Inventar als Gesamtinventar für das Antiquarium abgelöst wurden. Allerdings wurden größere Sammlungen wie die Schenkung Friedrich Ludwig von Gans 1912 oder die Kleinfunde aus den Grabungen der Berliner Museen weiterhin in Spezialinventaren erfasst, was die Recherche nach den Verlusten nicht einfacher macht.

Die Holz-, Textil- und Lederobjekte gehörten oft zu größeren Fundkomplexen wie beispielsweise dem Kriegergrab aus Tarquinia (Misc. 6326) oder dem Grab eines sarmatischen Kriegers aus der Gegend von Olbia am Schwarzen Meer (Inv. 30855–30867). Bisweilen waren die Fragmente offenbar so klein, dass sie im Rahmen von größeren Fundkomplexen kaum einer genaueren Erwähnung wert waren. Aufgrund ihrer geringeren „künstlerischen“ Qualität wurden sie zudem oft schlechter dokumentiert als andere Gattungen, insbesondere was historische Fotos angeht.

Außerdem haben die organischen Objekte Auslagerung und Transporte schlechter überstanden als Stücke aus anderen Materialien. So sind Möbelteile aus dem Tumulus in Gordion (Misc. 10534) unter den vorhandenen Fragmenten nicht mehr zu identifizieren, obwohl sie nach Ausweis der Kistenlisten (Kiste OM 77) nach Schönebeck ausgelagert waren und 1957 vor der Rückkehr nach Westberlin im britischen Kunstlager in Celle bei der Überprüfung der Kisten aufgelistet wurden. Entweder waren sie 1904 in schlechte-

rem Zustand als auf den Grabungsfotos dokumentiert in die Sammlung gelangt oder sie hatten seither weiter gelitten.

Dies alles macht es schwierig, einen genauen Überblick über den Vorkriegsbestand und die durch die Kriegswirren – u. a. durch den Brand im Feuerleiturm Friedrichshain – entstandenen Verluste zu gewinnen. Ob oder falls ja, welche der im Friedrichshainbunker aufbewahrten Kisten mit organischen Objekten dem Feuer zum Opfer fielen, ist bis heute nicht geklärt. So kehrten z. B. mehrere Knochenobjekte, die sich in der Kiste M 4 befunden hatten, 1958 mit Brandspuren aus Russland zurück, der Hauptteil der Objekte aus dieser Kiste ist aber bisher nicht wieder aufgetaucht. Auch von der Kiste G 8, in der die berühmte Holzharfe aus Olbia (Inv. 30857) verpackt war, fehlt jede Spur.

Zudem sind viele der kleineren Fragmente nicht in den Kisten- und Verlagerungslisten verzeichnet. Bei den Recherchen hat sich außerdem herausgestellt, dass im Inventar zur 1907 erworbenen Sammlung des Alexandre Merle de Massonneau Inv. 11863, einer nur in einem Klemmhefter vereinigten losen Blattsammlung, mehrere Seiten verlorengegangen sind, auf denen Holzobjekte aus Südrussland verzeichnet gewesen sein dürften. Vielleicht erklärt das zumindest teilweise die ebenso erstaunliche wie missliche Tatsache, dass zahlreiche Objekte aus organischen Materialien vorhanden sind, die aufgrund ihrer Behelfsinventarnummern (mit einem x am Ende) beim Einpacken 1939 sicher in der Sammlung waren, sich in den Inventaren aber bisher nicht identifizieren ließen. Dies gilt z. B. für mehrere Holzkämme, lederne Schuhsohlen, einen Bastschuh oder den Boden eines geflochtenen Körbchens aus pflanzlichem Material. Außerdem haben sich mehrere Fragmente von Schreibtafeln mit x-Nummern erhalten. Ihre Charakteristika stimmen jedoch nicht mit Beschreibungen von Diptychen in den Inventarbüchern überein, so dass letztere hier als Verluste aufgelistet sind.

Andererseits gibt es eine größere Menge von Holz- und Lederfragmenten, deren alte Inventarnummern verlorengegangen sind, möglicherweise, weil sie heute nicht mehr vollständig sind. Sie haben nach der Wiedervereinigung der Bestände Y-Nummern als interimistische Inventarnummern erhalten.

## Katalog

### Holz

Misc. 6326, C 108

#### Zwei Fragmente eines Lanzen-schaftes

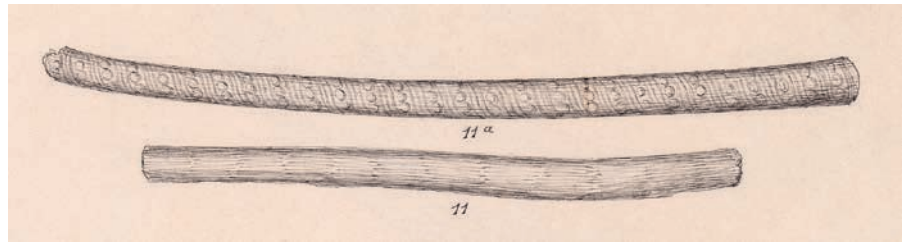
Der längere Rest war ursprünglich mit einem ganz dünnen, feinen Bronzeband umwickelt, dessen getriebene (Punkt-) Verzierungen auf dem Holz erscheinen und deutlich hervortreten.

Fundort: Tarquinia (Kriegergrab, I), ausgegraben 1869; erworben 1873.  
Lit.: zuletzt Babbi / Peltz 2013, 57. 382–383 Kat. 103 Taf. 79, 2.

Misc. 7754, 147

#### Dreiflügelige Tüllenpfeilspitze

Eisen mit Resten von Holz; L 3,6 cm.  
Herkunft: Schwarzmeergebiet; Slg. Becker Nr. 147, 1882.



Misc. 6326, C 108 (Helbig 1874 Taf. 10)

Misc. 7754, 148

#### Muscheln, Nuß, Holzfragmente

Herkunft: Schwarzmeergebiet; Slg. Becker Nr. 148, 1882.

Misc. 8474

#### Sarkophagreste

Mit Greifen, die Hirsche zerfleischen, vergoldet.

Herkunft: aus Athen; 1894 von Hamburger erworben.

Lit.: A. Furtwängler, AA 1895, 134 v. Nr. 7; C. Watzinger, Holzarkophage

aus der Zeit Alexanders des Großen (Leipzig 1905) 41 Nr. 19a; J. Galanakis / St. Skaltsa, Tomb Robbers, Art Dealers, and a Dikast's Pinakion from an Athenian Grave, *Hesperia* 81, 2012, 626 Anm. 24.

Misc. 10534

#### Reste von Holzmöbeln

Fundort: Gordion, Tumulus III, 1900 ausgegraben; 1904 Geschenk der Brüder Gustav und Alfred Körte (1852–1917, Archäologe bzw. 1866–1946, Philologe).



Misc. 8474 mit TC 4824 Eierstab in der Mitte (Glas-Neg. 938)

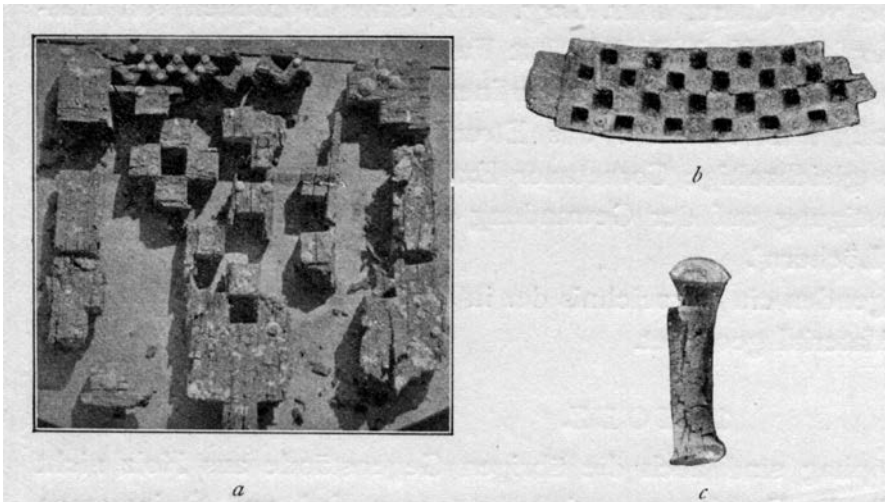


Abb. 9. Reste vom Stuhl Nr. 2. *a* Sitzbrett, *b* Lehne, *c* Stütze der Lehne.

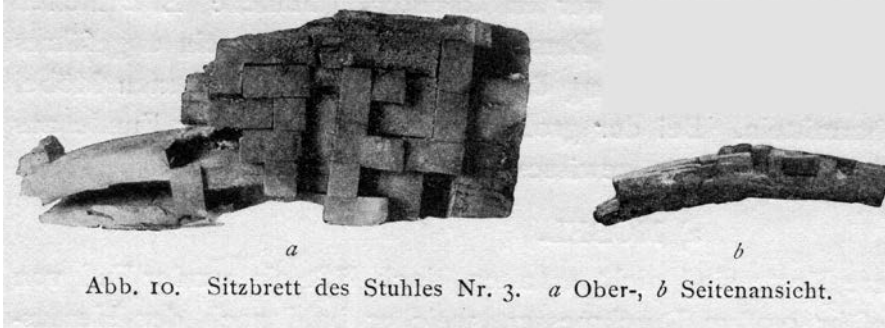


Abb. 10. Sitzbrett des Stuhles Nr. 3. *a* Ober-, *b* Seitenansicht.

Misc. 10534 (Körte 1904 Abb. 9. 10)

Verlagerung: Schönebeck, OM 77 – die Stücke sollten nach den 1957 in Celle vor der Rückführung angefertigten Listen eigentlich vorhanden sein, lassen sich unter den vorhandenen

Fragmenten aber nicht mehr identifizieren.  
Lit.: Körte 1904, 49–51 Abb. 9–12 (Allerdings ist unklar, ob alle Stücke auf den Fotos 1904 ins Museum ge-

langt waren und wenn ja, in welchem Zustand).

Misc. 10535

**Holzreste von einem Sarkophag?** (teilweise)

Fundort und Erwerbung wie Misc. 10534.

Verlagerung: Neue Reichsmünze, Kiste WS 10 (der Teil, der in Kiste OM 77 war, ist fragmentarisch vorhanden = Körte Abb. 6 a).

Lit.: Körte 1904, 44 Abb. 6 b. c (Allerdings ist unklar, in welchem Zustand die Stücke 1904 ins Museum gelangt waren, der Zerfall setzte wohl bereits unmittelbar nach der Auffindung ein).

Misc. 11863, 780

**Bronzespiegel in deckelförmiger Fassung aus Holz**

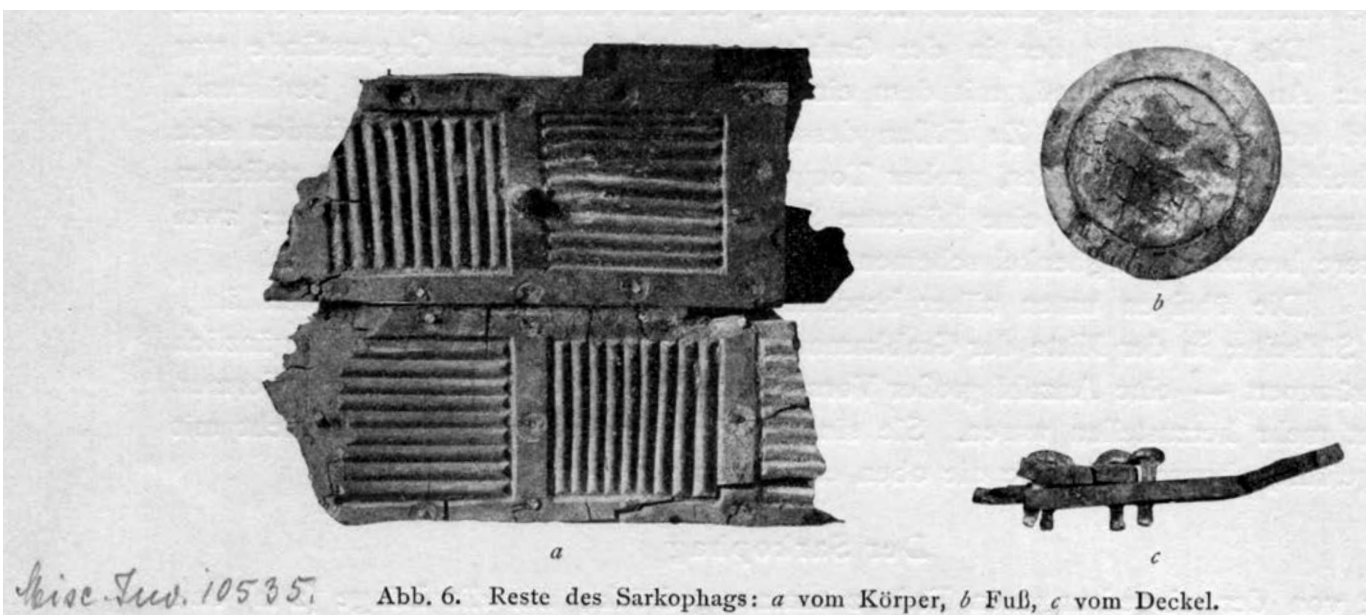
Mit genageltem Ornament und aufgeleimten Goldplättchen; Dm der Fassung 17 cm, H mit Griff 4,5 cm, Dm des Spiegels 9,1 cm.

Slg. Merle de Massonneau, 1907. Verlagerung: Neue Reichsmünze, Kiste M 3.

Misc. 11863 (Unternummer ?)

**Kästchen**

Herkunft: von der Krim, Slg. Merle de Massonneau, 1907 (fehlende Seite im Spezialinventar, s. Einleitung).



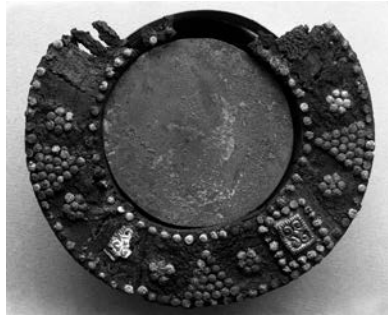
Misc. Inv. 10535

Abb. 6. Reste des Sarkophags: *a* vom Körper, *b* Fuß, *c* vom Deckel.

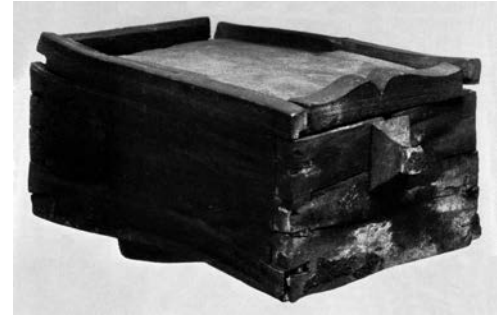
Misc. 10535 (Körte 1904 Abb. 6)



Misc. 11863, 780  
(Glas-Neg. 4596)



Misc. 11863, 780  
(Glas-Neg. 4597)



Misc. 11863, o. Unternr. (Richter 1926  
Abb. 235)

Lit.: G. M. A. Richter, *Ancient Furniture. A History of Greek, Etruscan and Roman Furniture* (Oxford 1926) 95 mit Anm. 5 (Inventarnummer) Abb. 235; dies., *The Furniture of the Greeks, Etruscans and Romans* (London 1966) 76 mit Anm. 28 Abb. 402; M. Vulina / A. Wąsowicz, *Bois grecs et romains de l'Ermitage* (Wrocław 1974) 137–139 mit Anm. 16 bei Nr. 59; S. 144.

Inv. 30219, 916

### Kamm und Kästchen

Kamm mit Futteral, Holzkästchen mit durchbrochenem Schiebedeckel. Darauf ein Schwan neben einer Traube. In dem Kästchen ein Kamm mit Zacken auf beiden Seiten. Das Mittelstück durchbrochen gearbeitet mit Inschrift.  
Slg. Gans, Schenkung 1912.



Inv. 30219, 916 (Glas-Neg. 2890)

Verlagerung: Friedrichshain,  
Kiste G 6a.

Lit.: Zahn 1913/14, 120–121  
Abb. 60; Schlunk 1939, 63 Taf. 64  
Nr. 178.

Inv. 30855

### Schüssel

L 52,5 cm, Dm des Beckens  
36–37 cm, H 12 cm.

Herkunft: Olbia, Kriegergrab; erworben 1918 durch Theodor Wiegand.  
Verlagerung: Friedrichshain, Kiste G 9.  
Lit.: A. V. Simonenko, *Sarmatische Bestattung mit Tamgazeichen. Eurasia Antiqua* 10, 2004, 199–227, bes. 200–201 Abb. 1B; 209.

Inv. 30856

### Schöpfkelle

L 25,5 cm, Dm des Beckens 11 cm.  
Herkunft und Erwerbung wie 30855.

Verlagerung: Friedrichshain, Kiste G 8.

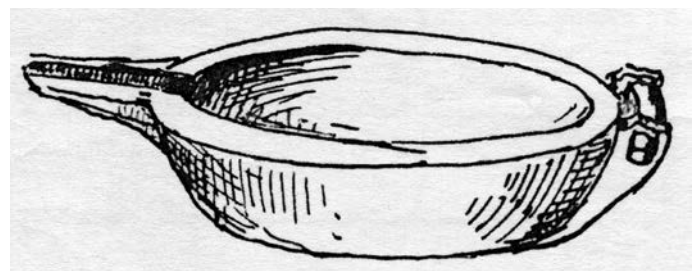
Lit.: Simonenko 2004, bes. 200–201  
Abb. 1B; 209.

Inv. 30857

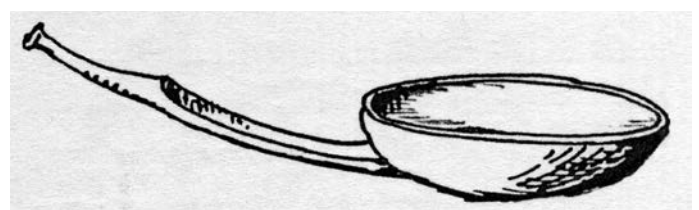
### Winkelharfe

L 74 cm, H 31 cm.

Herkunft und Erwerbung wie 30855.  
Verlagerung: Friedrichshain, Kiste G 8.  
Lit.: W. Bachmann, *Die skythisch-sarmatische Harfe aus Olbia: Vorbericht zur Rekonstruktion eines unveröffentlichten und im Kriege verschollenen Musikinstruments. In: Sons originels. Etudes et recherches archéologiques de l'Université de Liege* 61, 1994, 111–134; Nachdruck in: K. C. Karnes (Hrsg.), *Across centuries and cultures: musical studies in honour of Joachim Braun* (Frankfurt 2010) 199–212; Simonenko 2004, bes. 203 Abb. 3; 209–215 Abb. 7–12.



Inv. 30855 (Inv 29)



Inv. 30856 (Inv 29)



Inv. 30857 (Glas-Neg. 7259)

Inv. 30894 (keine Unternummer)

**Kästchen mit Holzkruzifix**

Um 1921 aus dem Nachlaß von Heinrich Dressel erworben. Verlagerung: Friedrichshain, Kiste OM 10.

Inv. 30984 (Preisliste Nr. 38)

**Holzschnittplatte**

Fundort: Spoleto. Eventuell um 1921 aus dem Nachlaß von Heinrich Dressel erworben. Es ist unklar, ob das Stück antik war und damit überhaupt zur Antikensammlung gehörte.

Inv. 31568, 2–12

**Proben organischen Materials: Holz, Gewebe, Kränze; Bronze und Eisen**

(die Sporen aus Bronze und Eisen 31568, 1 vorhanden: Verlagerung: Schönebeck, Kiste WS 23). Pergamon, Tumulus II (sog. Königsgrab), 1906 von A. Conze mitgebracht zur Untersuchung durch Prof. Rathgen (12 Schächtelchen).

Verlagerung: Friedrichshain, Kiste WS 3.

Lit.: P. Jacobsthal, Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung 31,

1908, 428–436; A. Schwarzmaier, Der Grabfund aus Tumulus II. In: R. Grüßinger / V. Kästner / A. Scholl (Hrsg.), Pergamon. Panorama der antiken Metropole (Ausstellungskatalog Berlin) (Petersberg 2011) 297–299 Abb. 3. 8 mit weiterer Lit.

Inv. 31161, 51

**Fragment eines Mumienporträts**

Schmales Leistenstück mit dem Porträt eines Mannes; 33 × 5 cm. Fundort: Er-Rubayat, Faijum; 1927 mit der Sammlung Theodor Graf (1840–1903) erworben.



Inv. 31161, 51 (Buberl 1922 Taf. 48)



TC 4824 (Glas-Neg. 938)

Lit.: P. Buberl, Die griechisch-ägyptischen Mumienbildnisse der Sammlung Th. Graf (Wien 1922) 47 Nr. 51 (= Graf Nr. 96) Taf. 48.

TC 4824

**Eierstab mit Vergoldung**

L 5 cm.

Herkunft: aus einem königlichen Grab in Kertsch; erworben 1844.

Verlagerung: möglicherweise Friedrichshain, Kiste M 4 (Misc. 4874 "Pappschachtel mit Holzstück"), dann aber mit Inventarnummernfehler.

Lit.: C. Watzinger, Holz Sarkophage aus der Zeit Alexanders des Großen (Leipzig 1905) 41 Anm. 1.

TC 5898

**Zwei römische Wachstafeln von einem (Holz-)Diptychon**

Holz; L 16,2 cm, B 8,5 cm.

Herkunft: gefunden 1855 in einem römischen Bergwerk in Siebenbürgen (= Roşia Montană / Verespatak, Rumänien, s. Szabo 2022, 521–544), Ankauf 1867 von dem Kunsthändler Egger aus Pest. – Bereits zwischen 1899 und 1935 nicht mehr vorhanden.

Lit.: Th. Mommsen, Monatsberichte der königlichen preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1857, 521–522; CIL III p. 950/951: TC XIII; C. Szabo u. a., Digitalising a Roman Tabula Cerata from Alburnus Maior. Archäologisches Korrespondenzblatt 52, 2022, 523. 535–536 Anm. 29–30 mit weiterer Lit.

TC 5911

**Bodenholz**

Reste eines Dübels.

Herkunft: aus Athen, gefunden in den Säulen des Parthenon; von Prof. Bötticher mitgebracht [vermutlich Adolf Boetticher (1842–1901), Architekt und Denkmalpfleger], inventarisiert 1867.

TC 5924

**Geison eines Dachkranzes**

Herkunft: aus Attika; von Prof. Bötticher mitgebracht, 1867 inventarisiert.

TC 6294

**Rand einer Schrifttafel**

H 18 cm.

Herkunft: „vom Pfahlbau bei Mainz“; 1867 inventarisiert.

736 x

**Kästchen mit Holzfragmenten**

keine weiteren Angaben – nicht mehr identifizierbar.

1468 x

**Holzdübel aus Didyma**

N 1–3 in Pappschachtel.

keine weiteren Angaben – nicht mehr identifizierbar.

Verlagerung: Friedrichshain, Kiste P M 40.

1470 x

**Holzdübel aus Milet**

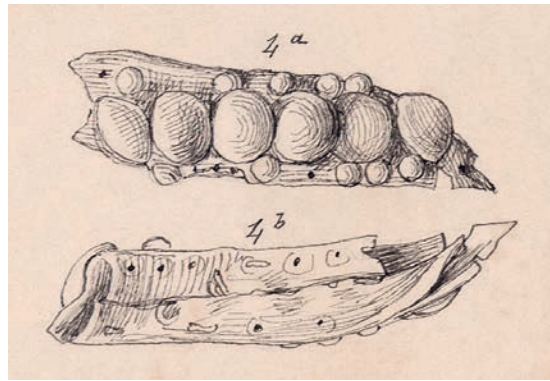
keine weiteren Angaben – nicht mehr identifizierbar.

Verlagerung: Friedrichshain, Kiste P M 40.

2639 x

**Bronzeknöchel in einem Holzbecher**

keine weiteren Angaben – nicht mehr identifizierbar.



**Leder**

Zu Misc. 6236

**Holz- und Lederfragmente einer Praenestiner Ciste**

Die verlorenen Originale wurden bei einer Restaurierung mit neuem Holz/ Leder ersetzt (die Ciste aus Bronze ist vorhanden).

Holz und Leder; H 25 cm, B 12 cm (größtes erhaltenes Fragment).

1872 vom Kunsthändler Francesco Martinetti in Rom erworben.

Misc. 6326, C 112 (= 719 x)

**Rest eines Lederriemens**

Dicht besetzt mit großen Nieten in der Mitte und kleinen an den Rändern; erh. L 8 cm, B ca. 2 cm.

Fundort: Tarquinia (Kriegergrab, I), ausgegraben 1869; erworben 1873.

Verlagerung: Zoologischer Garten, Kiste A 69.

Lit.: zuletzt Babbi / Peltz 2013, 57. 388 Kat. 108 Taf. 84, 1.

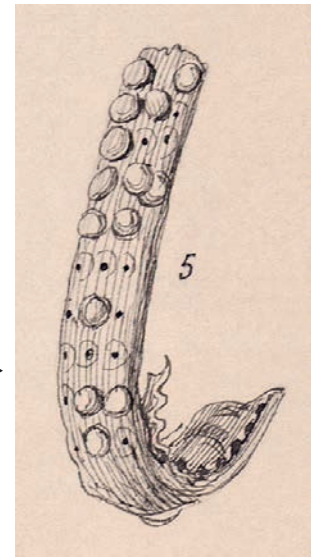
Misc. 6326, C 113 (= 719 x)

**Rest eines Lederriemens**

Dicht besetzt mit drei Reihen kleiner Bronzenieten erh. L 11 cm, B ca. 1 cm. Fundort, Erwerbung und Verlagerung wie Misc. 6326, C 112.

Lit.: zuletzt Babbi / Peltz 2013, 58. 388 Kat. 109 Taf. 84, 2.

◀ Misc. 6326, C 112 (Helbig 1874 Taf. 10)



Misc. ▶ 6326, C 113 (Helbig 1874 Taf. 10)

Misc. 6326, C 114 (= 719 x)

**Reste eines Lederriemens**

Oberstreifen und Futter, mit Bronzenieten besetzt; erh. L 4 cm, B ca. 1 cm. Fundort, Erwerbung und Verlagerung wie Misc. 6326, C 112.

Lit.: zuletzt Babbi / Peltz 2013, 58. 388 Kat. 110.

**Textilien**

TC 4950

**Ein Stück Asbestgewand**

Leichtentuch eines Kinderkörpers. Fundort: Grabfund bei Vasto; in Neapel erworben, 1847 inventarisiert.

TC 4983

**Reste eines mit Goldfäden durchwirkten Stoffes**

Fundort: 1843 im Römergrab in Köln-Weiden gefunden (in der silbernen Rippenschale Misc. 2953); erworben 1848

## Nachträge zu den Objekten aus Knochen, Elfenbein u. ä.

### Einleitung

Bereits im 2005 von der Antikensammlung herausgegebenen ersten Band „Dokumentation der Verluste“ (Band V.1) ist der Teil III von S. 265–288 den Verlusten aus Elfenbein und Knochen gewidmet. Diese Auflistung ist inzwischen durch den Bestandskatalog von Gertrud Platz-Horster, Knochenarbeiten. Objekte aus Bein, Elfenbein, Geweih, Horn und Zahn in der Antikensammlung Berlin (Regensburg 2018) überholt, in dem auch die Kriegsverluste aufgenommen, besprochen und soweit vorhanden mit historischen Abbildungen dokumentiert sind. Denn bei der kompletten Durchsicht der Inventare hinsichtlich der genannten Materialien und dem Abgleich der verschiedenen Inventarnummernsysteme wurden zahlreiche weitere Verluste identifiziert.

Allerdings wurden nachträglich noch einige Stücke als Verluste erkannt, die in beiden Katalogen fehlen. Vor allem aus der Sammlung von Heinrich Dressel<sup>42</sup> (Direktor des Münz-

kabinetts, 1845–1920), aus dessen Nachlaß zwischen 1920 und 1922 Objekte in die Antikensammlung kamen, ließen sich anhand der Kistenlisten (vor allem Kiste OM 10) noch weitere Verluste nachweisen. Diese waren bisher nicht identifiziert worden, da es zur Sammlung Dressel (unter der Sammlenummer Inv. 30894 inventarisiert) keine echte Inventarliste, sondern nur eine Liste der Angebote mit Preisvorstellungen (noch von Dressel selbst) gibt, die damals vom Münzkabinett als Empfänger des Erbes der Antikensammlung gegen Zahlung eines Ausgleichsbetrages angeboten wurden. Es war aber nie klar, ob alle auf der Liste angebotenen Stücke tatsächlich in die Antikensammlung gelangt sind, da sie nach dem Willen des Erblassers auf die zuständigen Sammlungen verteilt werden sollten. Leider wurden Objekte der Sammlung Dressel in Verbindung mit verschiedenen Katalogprojekten mit Unternummern versehen, die von denen der Angebotsliste abweichen, so dass eine Identifikation bzw. ein Abgleich angesichts der nur kurzen Charakterisierungen vielfach schwierig ist.

### Katalog

Misc. 10767 und 10768

#### **Eberzähne aus Dodona**

Inventarisiert 1905.

Verlagerung: Friedrichshain, Kiste M 4.

Misc. 11863 (3379 x)

#### **5 beinerne Büchsen und zwei Deckel**

Vermutlich Sammlung Merle de Massonneau, 1907; keine Unternummer, weil diverse Seiten des Spezialinventars fehlen.

Verlagerung: Zoologischer Garten Kiste A 104 (als 3379 x), dort als aus der Sammlung Merle de Massonneau verzeichnet.

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 7)

„**Stili di osso**“ – Knochennadeln  
Nachlaß Heinrich Dressel, s. o. Einleitung.

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 21)

„**Tessera, Bein, Verpus**“

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 25)

„**Elfenbeinrelief Poseidon – Amymone**“

Verlagerung: vermutlich Friedrichshain, Kiste OM 10.

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 29)

„**Elfenbeinrund, sitzende Frau**“  
Vermutlich gleichbedeutend mit „Elfenbeinmedaillon, Frau mit Uräus“ (Kistenliste OM 10).

Verlagerung: vermutlich Friedrichshain, Kiste OM 10.

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 39)

„**11 Knochenwürfel**“

Vermutlich gleichbedeutend mit „Kästchen mit Würfeln“ (Kistenliste OM 10).  
Verlagerung: vermutlich Friedrichshain, Kiste OM 10.

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 40)

„**Kleine Büste aus Knochen (Nadelkopf)**“

Vermutlich gleichbedeutend mit „Elfenbeinfrauenbüstchen“ (Kistenliste OM 10).  
Verlagerung: vermutlich Friedrichshain, Kiste OM 10.

<sup>42</sup> s. C. Weiß, Die antiken Gemmen der Sammlung Heinrich Dressel in der Antikensammlung Berlin (Würzburg 2007) 13–77 zu Dressels Biographie und seiner Sammlung. Zu deren Erwerbungs geschichte durch die Staatlichen Museen s. besonders 50–55. 71–77, doch ist die bei Weiß 51–52 Anm. 208

publizierte Liste durch die Identifikation der Bronzen inzwischen auf mehr als das Doppelte angewachsen. Die große Gemmensammlung konnte aus Geldmangel erst um 1930 erworben werden.

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 41)

**„Serrature. 3. Bein“**

Vermutlich drei Schließen aus Bein, wohl gleichbedeutend mit „3 Elfenbeingürtelschließen“ (Kistenliste OM 10).

Verlagerung: vermutlich Friedrichshain, Kiste OM 10.

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 48)

**„Gladiatorentessera Donatus“**

Keine Materialangabe, eventuell also nicht aus Bein.

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 50)

**„Griffel“**

Bein mit der Inschrift „Faustus“.

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 58)

**Knochentessera**

Mit der Inschrift MOICE.

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 64)

**Eine von sechs runden**

**„Beinspielmarken“**

Auf beiden Seiten identische Zeichen.

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 68)

**„Runde Tessera“**

Bein. Bärtiger Kopf XII SB.



## Index der Verlagerungsorte

### Berlin, Friedrichshain, Feuerleitturm

#### **Kiste G 6 a**

Inv. 30219, 916

#### **Kiste G 8**

Inv. 30856

Inv. 30857

#### **Kiste G 9**

Inv. 30855

#### **Kiste M 4**

Misc. 10767

Misc. 10768

evtl. TC 4824 (als Misc. 4874)

#### **Kiste OM 10**

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 25) –  
vermutlich

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 29) –  
vermutlich

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 39) –  
vermutlich

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 40) –  
vermutlich

Inv. 30894 (Preisliste Nr. 41) –  
vermutlich

Inv. 30894 (keine Unternummer)

#### **Kiste PM 40**

1468 x

1470 x

#### **Kiste WS 3**

Inv. 31568, 2–12

#### **Kiste WS 10**

Misc. 10535

### Berlin, Neue Reichsmünze, Tresorraum

#### **Kiste M 3**

Misc. 11863, 780

### Berlin, Flakturm I am Zoologischen Garten

#### **Kiste A 69**

Misc. 6326, C 112 (= 719 x)

Misc. 6326, C 113 (= 719 x)

Misc. 6326, C 114 (= 719 x)

#### **Kiste A 104**

Misc. 11863 (3379 x)